

A.-G., bezeichnet als seinen Gründungstag den 15. Oktober 1908. Die ersten Jahre waren hauptsächlich der Bautätigkeit gewidmet. Heute besteht das Unternehmen aus den Betriebsanlagen Willich und Reinholdhütte. Willich umfaßt außer der Kraftzentrale und drei Kesselhäusern das Hammerwerk, das Blockwalzwerk, das Blechwalzwerk, die Draht- und Feinwalzwerke, die Rohrpresserei, Zieherei und Glüherei sowie eine Reihe anderer Abteilungen. Erzeugt werden: Schnelldreh-, Werkzeug-, Kugel-, Bau- stähle, Kugellagerrohre, einfache, Dynamo- und hochlegierte Transformatorbleche. Die Reinholdhütte, erbaut seit 1917 am Krefelder Rheinhafen und benannt nach dem verstorbenen Gründer des Werks, Generaldirektor Dr. ing. h. c. Reinhold Becker, besteht aus einem Hochofenwerk mit zwei Hochöfen und einer Stahlwerksanlage (Martinstahl- und Elektrostahlwerk). Das auf der Reinholdhütte gewonnene Blockmaterial geht zwecks Weiterbearbeitung in die Anlagen Willich.

Näheres über die Edelstahlindustrie des Krefelder Bezirks ist von berufener Seite an anderer Stelle niedergelegt.

Ein weiterer Hauptzweig der linksniederrheinischen Metallindustrie ist die Maschinenfabrikation, innerhalb deren wieder der Bau von Textilmaschinen an erster Stelle steht. Diese Tatsache nimmt nicht weiter wunder, wenn man bedenkt, daß die Krefelder Maschinenindustrie ursprünglich als ein Hilfszweig der eingessenen Textilindustrie entstanden ist. Die namentliche Aufzählung der stattlichen Zahl von Textilmaschinenfabriken würde im Rahmen dieser Abhandlung zu weit führen. Auch hier gibt es wieder Untergruppen. Die einen Betriebe bauen Seiden-, Samt-, Bandwebstühle sowie alle dazu gehörigen Hilfsmaschinen für die Webereien. Besondere Bedeutung kommt den Jaquard- und Schafmaschinen zu. Das Arbeitsgebiet der anderen umfaßt die Herstellung von Mercerisier- und Gaufriermaschinen, den Bau von Kalandern, auch für die Papier-, Leder- und Kunstlederindustrie, von Färberei-, Appreturmaschinen, Spulmaschinen usw. Ueberflüssig zu sagen, daß die Krefelder Maschinenfabrikation in ihrer Spezialität „Textilmaschinen“ Welt- ruf genießt. Ein bedeutender Teil der übrigen Maschinenindustrie arbeitet auf dem Gebiet der Herstellung von Elektro-, Werkzeug-, Schrauben-, Bäckerei- und land- wirtschaftlichen Maschinen, von hydraulischen Pressen usw.

Neben diesen Hauptgruppen erscheint das im einzelnen fast unübersehbare Heer anderer metallindustrieller Fabrikationszweige.

Da ist zunächst einmal ein Großunternehmen zu nennen, die Waggonfabrik A.-G., Uerdingen, die, wie schon der Name sagt, sich auf dem Gebiet der Gestellung von Eisenbahn- sowie Straßenbahnwagen betätigt. Dazu tritt die Fabrikation von Kessel-, Topf-, Kühl-, Selbstentladewagen und dergleichen.

Ein anderer bedeutender Zweig der Metallindustrie umfaßt den Bau von Kessel- und Trocknungsanlagen.

Der linksniederrheinische Bezirk weist ferner auf eine Reihe von Unternehmungen für Eisenkonstruktionen, eine große Anzahl Eisengießereien, weiterhin mehrere Schraubenfabriken, ein Drahtstiftwerk, Fabriken zur Herstellung von Werkzeugen, Armaturen, Beleuchtungskörpern, Fahrrädern, Herden und Oefen. Eine Reihe von Automobilbauanstalten und -reparaturwerkstätten vervollständigen das buntfarbige Bild. Ueber die engeren Grenzen des Stadt- und Landkreises Krefeld hinaus findet man ein Eisenmöbel-, ein Kleinmetallwaren-, ein Drahtseilunternehmen und andere.

Die fabrikmäßige Herstellung von kunstgewerblichen Metallwaren hat in Krefeld bereits in den 40er Jahren ihre Wiege gefunden. Heute übt dieser Industriezweig auf das deutsche Metall-Kunstgewerbe maßgebenden Einfluß aus. Das bedeutendste Krefelder Unternehmen dieser Art zählt überdies gegenwärtig auf dem vorerwähnten Gebiet und auf demjenigen der Fabrikation von Tafelgeräten (aus Edelmetall und versilbert) zu den führenden Firmen am internationalen Markt. Außerdem werden künstlerisch patinierte reine Messingartikel unter dem Namen „Altmessing“ seit über 20 Jahren in den Handel gebracht. Eine besondere Abteilung stellt Hotelsilberwaren und andere hochwertige Bedarfsartikel für Hotel- und Restaurationsgebrauch her.

Zum Schluß darf eines typischen niederrheinischen bzw. Krefelder Metallzweiges nicht vergessen werden, nämlich der Gravieranstalten. Gravierien bedeutet, Zeichnungen nach Natur- oder Phantasievorlagen auf Metall bringen. Die Gravierkunst hat durch ihre Fabrikate (Metallplatten oder Walzen) einer Reihe von Industrien, darunter der Leder-, Kunstleder-, Papier-, Tapeten- und Textilindustrie, die Möglichkeit erschlossen, ihren Waren ein Aussehen zu geben, das den Anschein von Natürlichkeit und Echtheit in vornehmer und unaufdringlicher Weise vortäuscht oder aber der Phantasie freien Spielraum läßt. Die Krefelder Gravierindustrie ist führend und tonangebend nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt.

Die gesamte deutsche Wirtschaft leidet heute unter Störungen mannigfacher Art. Auch die linksniederrheinische Metallindustrie ist davon nicht verschont geblieben. Viele Betriebe arbeiten mit stark eingeschränktem Apparat und unter den schwierigsten Verhältnissen. Aber keiner hat bisher den Mut sinken lassen. Das ist niederrheinische Eigenart. Das Auge fest aufs Ziel gerichtet, werden auch unsere Industriezweige den Tag kommen sehen, an dem sie wieder aufzuatmen vermögen nach den langen Jahren schwerer Sorge und Not.

Einiges über Edelstahlherstellung im Krefelder Bezirk

Es ist eine in der geschichtlichen Entwicklung der Edelstahlindustrie bewiesene und in der technisch-wirtschaftlichen Bedeutung des Edelstahls begründete Tatsache, daß in dem großen Gebiete der Eisen- und Stahlindustrie die Erzeugung des Edelstahls sich gesondert abgrenzt. In den großen Eisenhüttenwerken, wo es gilt, bei geringsten Erzeugungskosten die höchsten Produktionen zu erreichen, ist nicht der Platz zur Herstellung und Verarbeitung des Edelstahls, der — bedingt durch die verschiedenartigsten Verwendungszwecke, die große Zahl der Qualitäten und die sehr hohen Anforderungen, die an ihn gestellt werden — eine außerordentliche Sorgfalt in der Erzeugung und Verarbeitung verlangt und damit eine ungeheure wissenschaftliche Groß- und Kleinarbeit einschließt. Die Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse und die schärfste Beobachtung aller gestellten Anforderungen bedingen nicht nur eine strenge Prüfung des Rohmaterials, sondern verlangen während der einzelnen Arbeitsgänge des veredelten Erzeugnisses eine scharfe Betriebskontrolle, welche jeweils durch eine umfassende Versandkontrolle ihren Abschluß findet. Nur die Güte dieser Prüfverfahren und die peinlichste Sorgfalt bei ihrer

Ausführung ermöglichen es, ein stets einwandfreies, gleichbleibendes Erzeugnis hervorzubringen.

Die Wende des vergangenen Jahrhunderts brachte die teilweise Verwirklichung der Bestrebungen der großen Bergwerks- und Hüttenkonzerne des Ruhrreviers, auf die industrielle Entwicklung des zukunftsreichen linken Niederrheins führenden Einfluß zu gewinnen. In die Reihe dieser Bestrebungen fällt auch die Gründung des ersten linksniederrheinischen Edelstahlwerkes, der Krefelder Stahlwerk A.-G., die im Jahre 1900 durch einige westdeutsche Großindustrielle erfolgte. Das junge Unternehmen siedelte sich dicht vor den Toren Krefelds an der Bahnstrecke Krefeld—M.-Gladbach an.

Der Zweck, den die Gründer mit der Errichtung eines Stahlwerkes verfolgten, war der, die einheimische Erzeugung von Edelstählen, insbesondere von Werkzeug- und Schnelldrehstählen, zu stärken, da in jener Zeit alljährlich noch große Mengen ausländischer Edelstähle eingeführt werden mußten. Sein Hauptaugenmerk richtete das Werk auf die Herstellung des damals gerade bekanntgewordenen Schnelldrehstahls in der inzwischen